

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Nachtrachtpflege

Grundstein für das nächste Jahr

Hohen Neuendorf (jr) Das diesjährige besonders frühe Ende der Massentrachten stellt besondere Anforderungen an die Nachtrachtpflege. Denn die Bienenvölker bereiten sich bereits ab dem Hochsommer auf den Winter vor. Dabei ist Nektar der Treibstoff des Bienenvolkes. Ohne Nektar sind die Völker wenig motiviert, Brut aufzuziehen. Somit muss der Imker für Ersatz sorgen. Schließlich wird mit der Nachtrachtpflege der Grundstein für das nächste Jahr gelegt. Dabei ist zu beachten: Während die Jungvölker noch wachsen, haben die Altvölker ihren Entwicklungshöhepunkt längst überschritten.

Pflege der Jungvölker

Nachdem die Jungvölker in einer möglichst von verdeckelter Brut freien Phase gegen Varroa-Milben behandelt wurden, benötigen sie einen kontinuierlichen Futterstrom, um sowohl weiterzubauen als auch das Brutnest auszuweiten. Da Fütterung gerade bei Trachtmangel nicht nur den Brut-, Putz- und Bautrieb sondern auch den Sammeltrieb anregt, fördert

sie die Räubereigefahr. Insofern sollten die Fluglöcher eng gehalten werden, so dass sie sicher zu verteidigen sind. Letzteres geht umso besser, wenn sich der Bienensitz nahe am Flugloch befindet bzw. das Flugloch nahe am Bienensitz. Hier haben Imker mit quadratischen Beuten einen Vorteil: Besetzt das Jungvolk deutlich weniger als 1 Zarge, wird diese auf Querbau gedreht, mit dem Bienensitz zum Flugloch. Oder das Flugloch wird durch eine entsprechende Einengung seitlich zum Bienensitz hin verschoben.

Die Reizwirkung nimmt von Honiglösung mit der stärksten Reizwirkung und gleichzeitig höchsten Räubereigefahr über Zuckerlösung und Futterteig zu Maische hin ab. Mittelwände werden nur noch einzeln neben das Brutnest gehängt, aber auch nur so lange, wie sie zügig ausgebaut und freudig bebrütet werden. Andernfalls behindern sie die weitere Entwicklung. Besser werden jetzt honigfeuchte, schon einmal bebrütete Waben angenommen, die aber wiederum Räuberei fördern. Doch Reizfütterung und Erweiterung helfen wenig, wenn kein ausreichender Futtermittelrat vorhanden ist. Dieser ist zuvor zu

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, den 27. Juli 2018

Was zu tun ist:

- Jungvölker kontinuierlich füttern und bedarfsgerecht erweitern
- Wintersitz der Bienenvölker vorbereiten
- Honig rühren
- Winterfutter beschaffen
- Bei allen Arbeiten Räuberei unbedingt vermeiden

kontrollieren und sollte je nach Stärke der Jungvölker 1-2 volle Waben umfassen. Bei Futtermangel werden entsprechend Honigwaben in die Zukunft investiert.

Brutnest kontrollieren!

Zu kontrollieren ist bei den Erweiterungsmaßnahmen auch das Brutnest. Ist es gleichmäßig oder eher lückenhaft? Gibt es Auffälligkeiten an den Zelldeckeln oder im Zellinneren – seien es Verfärbungen oder Beschädigungen? Dann sollte ein Bienenfachverständiger des Imkervereins zu Rate gezogen werden, um eine Klärung

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), (jf) Johann Fischer, Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kustermann (tk), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rike Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss: Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen. **Datenschutz:** Wollen Sie diesen Infobrief nicht mehr erhalten, so können Sie ihn auf den Webseiten des DLR und der LWK NRW (Apis e.V.) jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Wir werden ihre Daten sodann vollständig löschen.

herbeizuführen. Ggf. ist eine labordiagnostische Untersuchung durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt oder das nächste Bieneninstitut ratsam. Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt ist auf jeden Fall umgehend telefonisch zu informieren, wenn abgestorbene Brut sichtbar wird und sich an einem hineingesteckten Streichholz oder einer Pinzette beim Herausziehen bzw. Auf- und Zuschnappen ein Faden bildet. Hier liegt Verdacht auf Amerikanische Faulbrut vor.

Flitzen braune oder schwarze ca. 5 mm lange Käfer schnell in dunkle Ecken oder bewegen sich mehrere Larven ohne Gespinst auf/in den Waben, sind diese in einem festen, durchsichtigen Kunststoffbehälter oder einem dichten Honigglas zu verwahren. Der Amtstierarzt ist ebenfalls umgehend zu informieren. Hier besteht der Verdacht auf Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer. Nur wenn er frühzeitig erkannt wird, besteht die Chance, ihn wieder zu tilgen. Zahlreiche Importe von Bienenvölkern bergen leider eine permanente Einschleppungsgefahr. Weitere Informationen zum Kleinen Beutenkäfer finden Sie auf der Homepage des [FLI](#) (Friedrich-Loeffler-Institut).

Sind auch die Bienen alle unauffällig oder erscheinen einzelne Arbeiterinnen klein und schwarz, eventuell sogar ohne Flügel? Dann dürften sich die Varroa-Milben explosiv vermehrt haben und deren wirksame Bekämpfung ist nun umgehend erforderlich. Ameisensäure im Nassenheider Verdunster gemäß Gebrauchsanweisung ist hierfür eine gute Option.

Auflösen schwacher Völker

Jungvölker, die sich im Vergleich zu anderen schlechter entwickeln, weil z. B. neben Arbeiterinnenbrut auch oder gar ausschließlich Drohnenbrut gepflegt wird, werden aufgelöst. Dazu wird die Beute von ihrem bisherigen Platz entfernt, die Königin sofern auffindbar abgedrückt und die Bienen werden abgefegt. Die Waben werden

bienensicher verwahrt und zügig eingeschmolzen. Schließlich bereiten Jungvölker, die sich nicht von Anfang an freudig entwickeln unnötig Arbeit und Sorgen. Auch in der Natur hätten sie keine reale Chance. Insofern unterstützen wir mit dem Auflösen wenig vitaler Völker die natürliche Auslese.

Pflege der Altvölker

Auch bei den Altvölkern wird geprüft, welche in das nächste Jahr gehen sollen. Oft sind diese umzuweiseln, zumal mit zunehmendem Alter der Königin die Gefahr von Winterverlusten steigt. Junge bis einjährige Weiseln sind am leistungsfähigsten. Schon im zweiten Jahr lässt die Fruchtbarkeit dieser weiblichen Wesen nach. Die Umweiselung erfolgt am sichersten mit einem Jungvolk durch Aufsetzen unmittelbar vor der Einfütterung oder nur mit einer begatteten Weisel nach der Einfütterung – geschieht also zu einem Zeitpunkt, zu dem die bisherige Weisel durch Verringerung der Eiablage weniger Pheromon abgibt und im Vergleich zu einer seit mehreren Wochen aktiven Jung-Königin an Attraktivität verloren hat. Aber auch Völker, denen jetzt die gesamte Brut entnommen wird, nehmen eine neue Königin problemlos an. Dabei bietet es sich an, die alte Königin bei der Brutentnahme zu käfigen, eine Varroa-Bekämpfung mit einer organischen Säure durchzuführen und dann die alte Königin durch eine neue unter Futterteigverschluss zu ersetzen.

Wintersitz einrichten

Bei Völkern, die allein oder durch Vereinigung in den nächsten Winter gehen sollen, konnte schon während der letzten Haupttracht der spätere Wintersitz eingerichtet werden. Solange die Bienen draußen Nahrung finden, besteht keine Räubereigefahr. Das lässt den Imker einfacher und schneller an den Völkern arbeiten und schont die Nachbarn. Worauf ist zu achten? Auch hier gilt wie bei den Jungvölkern: Brutnest und Bienen

sind genau in Augenschein zu nehmen, um kleinste Veränderungen zu entdecken. War die Tracht eher mäßig oder der Honigraum im Verhältnis zu Brutraum und Nahrungseintrag reichlich bemessen, kann der Honigvorrat im Brutraum dürftig ausfallen. In Vorbereitung der letzten Honigernte ist daher auf ausreichend Nahrungsvorrat im Brutraum zu achten: Fünf bis zehn Kilogramm Blüten-Honig (2-4 volle Waben zzgl. Futterkränze) sollten dem Bienenvolk verbleiben, um jeglichen Mangel zu vermeiden. Das gilt selbstverständlich nicht für Wald- und Melizitose-Honig. Diese Honige erschweren eine erfolgreiche Überwinterung und sind daher zu entfernen, was eine umso konsequentere Fütterung unmittelbar nach der Honigernte notwendig macht. Einzelne Mittelwände bzw. bislang unbebrütete Waben (Jungfernwaben) werden aus dem Brutraum entfernt. Sie werden nun nicht mehr angenommen und engen somit das Brutnest ein, beschränken also die Aufzucht von Winterbienen. Selbst an Jungfernwaben mit dem ersten Brutsatz wird gelegentlich sichtbar, ab wann die Weisel unbebrütetes Wabenmaterial verschmäht: Neben etwas verdeckelter Brut befinden sich weder Stifte noch Larven. Solch eine einzelne Jungfernwabe mit wenig Brut kann am äußersten Rand der Beute zurückbleiben, damit die Bienen noch schlüpfen können. Innerhalb des Wabenwerks würden unbebrütete Waben im Winter die Bienen als Kältebrücke davon abhalten, auf das dahinter liegende Futter weiterzurücken und somit den Hungertod heraufbeschwören. Das ist ein scheinbarer Widerspruch zur verbreiteten Empfehlung, den Brutraum vor der Einfütterung mit unbebrüteten, möglichst honigfeuchten Waben oder mit Mittelwänden zu erweitern. Das funktioniert auch tatsächlich - allerdings nur, wenn die hellen Waben nicht einzeln vorhanden sind sondern als einheitlicher Block, der eine komplette Ebene, also Zarge füllt.

Auch bei den Altvölkern ist es gerade aufgrund des verbreitet frühen Trachtendes sinnvoll, mittels Reizfütterung für einen kontinuierlichen Futterstrom zu sorgen. So wird die Brutaufzucht ebenso angeregt wie die Ausnutzung des vorhandenen Pollenangebotes. Die Wintereinfütterung vorzuziehen, würde dagegen zu einer frühen Einschränkung des für die Brutaufzucht verfügbaren Raumes und zu ungleichen Vorräten bis zum Herbst führen.

Wohin mit den Baurahmen?

Die Baurahmen werden letztmalig ausgeschnitten und aus Völkern, die einzargig überwintert werden sollen, entfernt. Sie benötigen den gesamten Raum, um ausreichend Futter einzulagern und darunter die Wintertraube anzulegen. Bei zweizargig zu überwinterten Völkern brauchen die beiden Baurahmen nur an jeweils eine Seitenwand der untersten Zarge gerückt werden. Da das schrumpfende Wintervolk nicht eckig, sondern abgerundet sitzt, werden die Ecken und Kanten nicht von Bienen besetzt. Hier besteht die Gefahr, dass Wabenschimmel auftritt, der nun durch die entsprechend bessere Belüftung vermieden wird. Zudem erspart sich der Imker unnötige Arbeit: Die Baurahmen müssen im Spätsommer nicht durch Waben ersetzt werden und im Frühjahr braucht man keine entnehmbaren Waben suchen, um die Baurahmen einhängen zu können. Es wird im Frühjahr einfach nur deren Position geändert.

Räuberei vermeiden!

Die Honigräume bleiben bei der Durchsicht der Bruträume zunächst unbeachtet und werden unversehrt wieder auf die Völker gestellt. Denn je weniger mit Honigwaben hantiert wird, desto ruhiger bleiben die Bienen bei nachlassender Tracht. Erst wenn alle Bruträume fertig sind und noch immer Ruhe am Stand herrscht, kann der Honig nach Trachtschluss geerntet werden. Aufgrund der verbreitet

extrem trockenen Witterung und ausgesprochen kühlen Nächten liegt der Wassergehalt des Honigs meist ohne besondere Vorsichtsmaßnahmen ziemlich niedrig. Nur an Standorten mit wechselhafter Witterung sollten mehrere Tage ohne Niederschlag und mit geringer Luftfeuchtigkeit abgewartet werden. Er sollte aber rechtzeitig vor Beginn der Varroa-Behandlung der Völker geerntet werden, damit die Behandlung bei optimaler Witterung beginnen kann. Details zur Varroa-Bekämpfung finden Sie im nächsten Info-Brief in einer Woche. Eile ist mit der Honigernte jedoch geboten, wenn das Jakobskreuzkraut großflächig auftritt. Hier sollte der Honig geerntet werden, sobald er reif ist, um den Eintrag von giftigen [Pyrrolizidinalkaloiden](#) (PAs) zu vermeiden. Zudem sind die Nutzungsgewohnheiten der angrenzenden Gärten durch die Nachbarn zu berücksichtigen. Bei Trachtmangel reagieren die Bienen oft unruhiger auf Eingriffe durch den Imker, was sich auch in der näheren Umgebung bemerkbar machen kann. Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Veranstaltungshinweise

ia

Lehrgänge und überregional Veranstaltungen für NRW und RLP finden Sie unter

www.imkerakademie.de

Münsteraner Bienen- und Imkermesse

Im Rahmen des



Umwelt • Honig • Bienen • Blüten • Imkerei • Natur
Apisticus-Tages 2019

02. März und 03. März 2019 Messe- und
Congress-Zentrum Halle Münsterland

Wir erwarten über 3.800 Besucher. Auf mehr als 3.900 qm Ausstellungsfläche präsentieren mehr als 140 Aussteller ihre Produkte aus den Bereichen Imkereibedarf, Großgeräte, Beuten, Apitherapie, Naturheilverfahren, Api-Kosmetik, Natur- und Umweltverbände, Imkerorganisationen, Fachzeitschriften und -literatur, Verbände des ökologischen Landbaus, IT-Branche, Alternative Betriebsweisen, Innovationen und Erfindungen, Bienenweide und Gärtnerei etc.. **Auf der Via Miele**, der Schlemmermeile rund um Honig, bieten wir Köstlichkeiten und Gaumenfreuden aus der Küche des Bienenvolkes. Honigpralinen und -bonbons, Honig-Vinaigrette und -senf, alkoholische Getränke von Honigbier bis Honigbrand, von Met bis Bärenfang, Vollkornbrote, Backwaren, Marmeladen, Chutneys und vieles, vieles mehr zum Verkosten, Kaufen und Genießen.

Unsere Aussteller kommen aus ganz Europa: Deutschland, Schweden, Holland, Belgien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Slowenien, Kroatien etc.. Wir erwarten Besucher aus ganz Deutschland, vor allem NRW, aber auch aus Bayern, Sachsen und Brandenburg, aus Holland, Belgien und Luxemburg, Dänemark, Österreich und der Schweiz, aus dem Elsass und Südtirol. **Imkerinnen und Imker** aus Erwerb-, Nebenerwerb und Freizeit, interessierte Bürger, Schüler und Studierende, Lehrende aller Schulformen, Universitäten, Behörden, Veterinärwesen findenden Weg in die schöne Westfalenmetropole Münster.

Wir beraten rund um Honig jedweder Herkunft, wir kalibrieren Ihre Handrefraktometer und beraten Sie zu deren Anwendung.

Wir bieten für die Kleinen **Kinderschminken** und vieles mehr. In der **Kinderbetreuung** betreuen wir mit ausgebildeten Erzieherinnen den Imkernachwuchs bis 10 Jahre.

Haben Sie Interesse? Der Eintritt in die Messe kostet 12 EUR/Tag.

Wollen Sie selbst Ihre Produkte präsentieren? Dann wenden Sie sich bitte an w.muehlen@apis-ev.de

Frühtrachternte 2018

Ergebnisse der Umfrage des Fachzentrums Bienen und Imkerei (FBI) Mayen

Mehr als 7.500 Imker haben sich in diesem Jahr an der anonymen Erhebung zur Frühtrachternte 2018 beteiligt und damit dazu beigetragen, einen Überblick zu schaffen, wie sich die Trachtbedingungen in der ersten Hälfte der diesjährigen Bienen Saison in Deutschland und angrenzenden Ländern entwickelt haben. Vielen Dank allen Unterstützern!

Die gegenüber den Vorjahren 2016 und 2017 erhöhten Erträge basieren sicherlich zu einem großen Teil auf den sehr hohen Durchschnittstemperaturen im April und Mai, die je nach Region zwischen 1,4 °C und 7,3 °C über dem langjährigen Mittel lagen.

Dies führte dazu, dass die Blüte vieler Pflanzen früher begann und teilweise „Sommerblüher“ in die Frühtrachtphase „rutschten“. Es ist damit zu rechnen, dass die Sommerernte dadurch geringer ausfallen wird. Hinweise liefert dazu auch das TrachtNet (s. Abbildung). Bereits ab dem 20. Juni sind danach kaum noch Gewichtszunahmen zu verzeichnen. Regionale Verläufe lassen sich im [-> TrachtNet](#) abrufen.

Wie in nahezu allen Jahren lagen auch in diesem Jahr die Ernteergebnisse in den klassischen Rapsregionen mit bis zu 30 kg in Sachsen-Anhalt über dem bundesweiten Durchschnittsertrag von ca. 21 kg/Volk. Die regionalen Ergebnisse lassen sich der Tabelle entnehmen.

Spendenaufwurf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10
Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 -
SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

Spenden an

[Apis e.V. Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer](#)

[NRW](#)

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

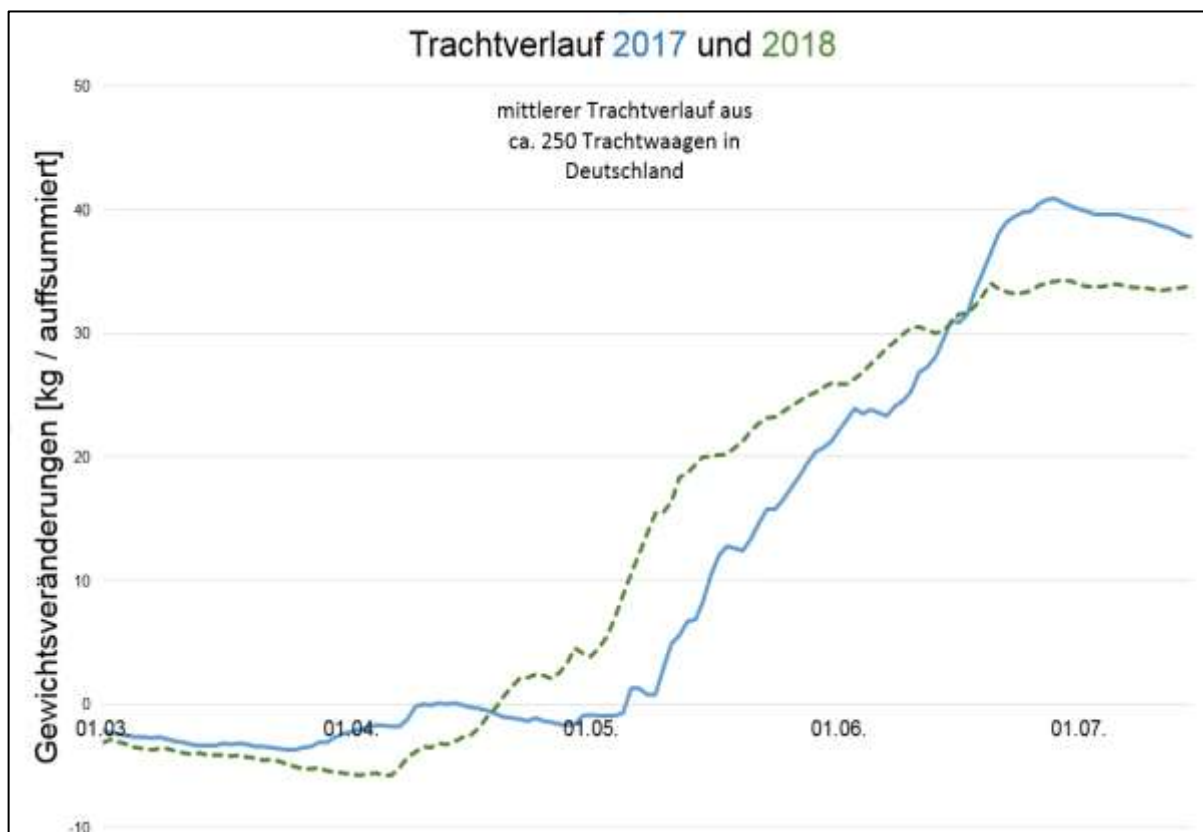
<https://tsis.fli.de/>

Blühphasenmonitoring

<http://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de



Aufsummierter Trachtverlauf 2017 (durchgezogene Linie) und 2018 (gestrichelte Linie).

Tabelle Frühtrachternte 2018

	Imkereien alle kg Volk Frühtracht	Imkereien mit Ernte kg/Volk	Imkereien ohne Ernte [%]	Meldungen [n]	Wassergehalt [%]
Deutschland	20,7	21,1	6,1%	7.084	16,8
Baden-Württemberg	17,7	18,1	7,2%	907	16,9
Freiburg	17,3	17,6	10,6%	216	16,9
Karlsruhe	19,1	20,1	5,3%	185	16,9
Stuttgart	16,9	17,1	7,9%	311	17,1
Tübingen	18,3	18,2	3,9%	194	16,7
<i>ohne Angaben</i>	26,0	26,0	0,0%	1	17,5
Bayern	18,5	18,9	5,4%	1.715	16,9
Mittelfranken	17,2	17,6	2,3%	212	16,8
Niederbayern	17,9	18,2	4,1%	169	16,7
Oberbayern	17,1	17,6	9,2%	456	17,1
Oberfranken	18,9	19,6	5,0%	196	16,8
Oberpfalz	21,2	21,6	3,7%	186	16,9
Schwaben	17,1	17,6	5,2%	281	17,0
Unterfranken	22,3	22,6	3,7%	209	16,9
<i>ohne Angabe</i>	23,0	26,3	0,0%	6	17,1
Berlin	22,2	23,6	16,0%	149	16,2
Brandenburg	24,2	25,3	3,3%	146	16,7
Bremen	18,4	18,7	16,7%	24	16,4
Hamburg	19,7	20,0	17,1%	72	16,2
Hessen	21,7	21,8	6,5%	699	17,0
Darmstadt	20,4	20,5	8,4%	328	17,1
Gießen	20,5	20,7	6,3%	188	16,9
Kassel	25,2	25,3	3,2%	183	16,9
<i>ohne Abgabe</i>	-	-	-	0	-
Mecklenburg-Vorpommern	29,4	31,1	3,4%	86	16,8
Niedersachsen	21,7	22,1	4,6%	420	16,5
Nordrhein-Westfalen	20,2	20,5	7,4%	1.222	16,7
Arnsberg	18,4	18,4	9,7%	231	16,6
Detmold	20,5	21,1	5,1%	116	16,8
Düsseldorf	21,2	21,4	6,2%	335	16,6
Köln	20,8	21,2	7,4%	385	16,9
Münster	19,0	19,3	8,3%	152	16,7
<i>ohne Angaben</i>	18,9	18,9	0,0%	3	12,6
Rheinland-Pfalz	21,1	21,2	5,7%	683	16,9
Koblenz	21,4	21,6	6,3%	341	16,8
Rheinhausen-Pfalz	20,4	20,7	5,8%	240	17,1
Trier	21,9	20,8	3,9%	102	17,0
<i>ohne Angabe</i>	-	-	-	0	-
Saarland	23,0	23,0	3,8%	158	16,8
Sachsen	23,1	23,7	1,6%	183	17,0
Sachsen-Anhalt	30,0	30,8	4,8%	81	17,0
Schleswig-Holstein	26,5	26,8	3,8%	394	16,3
Thüringen	24,0	25,6	3,2%	125	17,0
<i>ohne Angabe</i>	19,1	19,9	15,0%	20	17,2
Belgien	17,9	18,3	7,7%	13	17,0
Luxemburg	18,1	17,9	0,0%	9	16,9
Niederlande	23,9	26,1	0,0%	23	16,5
Österreich	15,8	15,6	20,2%	97	17,1
Schweiz	14,5	14,8	7,4%	27	16,9
sonstiger Staat	16,4	16,7	13,0%	23	16,9
<i>ohne Angabe</i>	20,6	21,0	11,7%	369	16,4
Gesamtergebnis	20,6	21,0	6,6%	7.645	16,8
2016 (Deutschland)	15,5	18,0	0,1	6.758	
2017 (Deutschland)	16,4	19,1	0,1	6.284	

Tag der offenen Tür

100 Jahre Mayener Bienenzeit

Samstag, 11. August 2018

10:00 bis 16:00 Uhr

Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen



Ehrengäste u.a.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner
und Staatsminister Dr. Volker Wissing
(Grüßworte ab 11:00 Uhr)

Imkerliche Demonstrationen,
Führungen durch den Bienengarten,
sowie ein abwechslungsreiches Programm und zahlreiche Infostände

Honig- und Wachsgewinnung
Königinnenzucht und Varroabekämpfung
Honiguntersuchungen
Krankheitsuntersuchungen
Bienen- und Varroawetter, und, und, und ...



Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Vereine und Gruppen werden um Anmeldung gebeten.
02651-9605-0



Rheinlandpfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westerwald-Ostfeld

Bitte beachten Sie weitere Hinweise auf unserer
Homepage unter [100 Jahre Mayener Bienenzeit](#)

